

sich G. mit den „autochthonistischen“ Theorien über die Herkunft der Slovenen auseinander. Aktuelle Anlaß dazu boten die jüngst in Slovenien große Publizität erlangenden, auch ins Deutsche übersetzten Thesen von Jožef Šavli und Matej Bor: *Unsere Vorfahren. Die Veneter*, Wien 1988. Gegen die oft geradezu kuriosen Argumente der Autochthonisten untermauert G. die „konventionelle“ Konzeption von der Zugehörigkeit der Slovenen zu den Südslaven und ihrer Landnahme am Ende des 6. Jh.

Ludwig Steindorff

The Book of Pontiffs (Liber Pontificalis). The Ancient Biographies of the First Ninety Roman Bishops to AD 715. Translated with an introduction by Raymond D a v i e s (Translated Texts for Historians, Latin Series V) Liverpool 1989, University Press, XLVII u. 125 S., 2 Karten, £ 8,50. – Die Übersetzungsreihe, die von einem Gremium renommierter englischer Historiker betreut wird, will Studenten an einflußreiche ma. Werke heranführen, deren Studium sie sonst wegen zu geringer Lateinkenntnisse aller Wahrscheinlichkeit nach unterlassen hätten. Die hier anzuzeigende, gut lesbare Übersetzung des Liber Pontificalis bis zur Vita Constantins I. wird durch eine materialreiche Übersicht über die komplizierte Entstehungsgeschichte des Papstbuches, seiner Verfasser, den historischen Wert der Biographien sowie einer Bibliographie der wichtigsten Literatur seit Erscheinen der Ausgaben von Duchesne und Mommsen Ende des letzten Jh. eingeleitet. In Anhängen hat D. den Catalogus Liberianus, das Fragmentum Laurentianum und die letzten vier Viten der ersten Rezension des Liber Pontificalis von Symmachus bis Felix IV. († 530) übersetzt, und in einem Glossar werden Fachausdrücke aus den Viten erklärt. Der Einschnitt bei Constantin I. wurde – neben dem Vorbild der Mommsenschen MGH-Edition – aus Platzgründen gewählt; aus eben diesen Gründen wurde auf ein Namenregister verzichtet, für das der Benutzer auf Mommsens Edition oder den dritten Band der Ausgabe Duchesnes verwiesen wird. Es ist zu hoffen, daß in einem zweiten Band mit den für die Papstgeschichte des 8. und 9. Jh. eminent wichtigen Papstvitien die Übersetzung des Liber Pontificalis fortgesetzt wird.

D. J.

Chroniques asturiennes (fin IX^e siècle). Avec édition critique, traduction et commentaire par Yves B o n n a z, Paris 1987, Centre National de la Recherche Scientifique, XCIII und 259 S. – Die Beschäftigung mit der um 880 am Hof Alfons' III. von Asturien (866–910) unter Beteiligung des Königs einsetzenden Chronistik im christlich gebliebenen Teil Spaniens hat schon vor zehn Jahren durch die von Jan Prelog besorgte Edition der in vier Redaktionen überlieferten Chronik Alfons' III. (vgl. DA 39,243 f.) neue Anstöße erhalten. Diese werden aufgenommen und weitergeführt in dem vorliegenden Buch von B., der auf seiner ungedruckten Pariser Thèse von 1977 aufbaut; er ediert außer einem teilweise gegenüber Prelog verbesserten Text der Fassungen A (sog. Chronicon Ovetense) und B (sog. Chronicon Rotense) der Chronik Alfons' III. (S. 31–59) auch die beiden anderen im Umkreis des asturischen Hofes entstandenen Geschichtswerke neu: Die von einem Mozaraber verfaßte, im April 883 fertiggestellte und als Dicta de Ezecielis profete überlieferte sog. Prophetische Chronik (S. 2–9), die den Untergang der Araberherrschaft für das Jahr 884 vorher sagte, sowie das als Abriß der Weltgeschichte konzipierte und bis 883 reichende